

## Heinrich Amsinck (1864)

Heinrich Amsinck entstammt einer aus den Niederlanden zugewanderten Familie, die seit 1576 in Hamburg nachzuweisen ist. Am 9. September 1824 wurde er als fünftes Kind des Kaufmanns Johannes Amsinck, Inhaber der Firma Johannes Schuback & Söhne, und seiner Ehefrau Emilie geb. Gossler in Hamburg geboren. Die väterliche Firma betrieb typische Merchant-Bank-Geschäfte,; entsprechend verlief die Ausbildung Heinrichs. Der Lehrzeit im väterlichen Geschäft folgte ein zweijähriger Aufenthalt in Boston bei der Firma Gossler & Knorre, einer Gründung seines Onkels. Nach seiner Rückkehr trat er am 1. Januar 1849 als Prokurist in die Firma Johannes Schuback & Söhne ein, im Dezember 1852 wurde er Bürger und im Januar des darauffolgenden Jahres Teilhaber der väterlichen Firma. Ab September 1879 führte er nach dem Tod seines Vaters das Im- und Export- und Bank-Geschäft zusammen mit seinem Bruder Wilhelm Amsinck als alleinige Inhaber weiter. Von 1854 bis 1878 unternahm Heinrich Amsinck zahlreiche Reisen, die ihn unter anderem nach England, Frankreich, in die Schweiz und nach Nordamerika führten.

An der 1854 in eine Dampfschiffahrtsgesellschaft umgewandelten HAPAG beteiligte sich die Firma Johannes Schuback & Söhne mit 30.000 Mark Banco und entsandte Heinrich Amsinck in die Direktion der Gesellschaft, in der er fast 30 Jahre die Interessen seines Hauses vertrat. Das traditionelle Interesse der Firma im Südamerika-Geschäft veranlasste Johannes Schuback & Söhne, vertreten durch Heinrich Amsinck, sich in den 70er Jahren an der Gründung der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft maßgeblich zu beteiligen, ein Konkurrenzunternehmen zu den diesen Verkehr monopolisierenden englischen Linien. Amsinck übernahm den Vorsitz im Verwaltungsrat bis 1881.

Heinrich Amsinck war viele Jahre bis zu seinem Tode Vorsitzender des Verwaltungsrates der „Neuen Börsenhalle“ AG.

Am 31. Dezember 1860 wählte ihn die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zum Mitglied der Commerzdeputation. Als Vertreter dieser Deputation war er von 1860 bis 1863 Mitglied der Bürgerschaft und der Maklerordnung. Der Deputation für Handel und Schifffahrt und der Auswandererbehörde gehörte er von 1861 bis 1864 an, der Bankdeputation 1863. Eine führende Rolle übernahm Amsinck bei den Verhandlungen mit dem Senat um die Selbständigkeit der Commerzdeputation, die durch das geplante Gesetz zur Reorganisierung der Verwaltung von 1863 gefährdet war. Er setzte sich ein für eine Neuregelung der Löschanlagen im Hafen sowie für den „Allgemeinen Plan“, eine Neuregelung der Seeverversicherungsbedingungen.

1881 bemühte sich Amsinck um den Fortbestand des Freihafens. Seine zunächst scharfe formulierte Resolution, die der Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns vorgelegt werden sollte, aber mit der von der Handelskammer betriebenen Politik kaum zu vereinbaren war, mildernte er auf Betreiben der Kammer. In dieser Form wurde sie mit großer Mehrheit angenommen. In das Jahr seines Präsidiats vom 1. Januar bis 31. Dezember 1864 fiel seine Wahl vom 7. Dezember in die Finanzdeputation. Diese Wahl bedeutete das vorzeitige Ende seiner Arbeit in der Handelskammer. Der Finanzdeputation gehörte er bis 1871 an. Von 1866 bis 1868 vertrat er die Deputation für Handel und Schifffahrt, die ihn 1868 in die Bürgerschaft delegierte, in die ihn bereits 1860 bis 1863 die Commerzdeputation entsandt hatte. Er war in den Jahren 1876 bis 1882 Mitglied des Bezirksausschusses der Reichsbankhauptstelle. Als Notabler zog er 1882 erneut in die Bürgerschaft ein, der er bis zu seinem Tode angehörte.

Heinrich Amsinck starb am 4. Januar 1883.